

Lang, Cornelia

Article

IWH-Industrienumfrage im Mai 2009: Vorerst keine Aufhellung in Sicht

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Lang, Cornelia (2009) : IWH-Industrienumfrage im Mai 2009: Vorerst keine Aufhellung in Sicht, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 15, Iss. 6, pp. 261-262

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143731>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

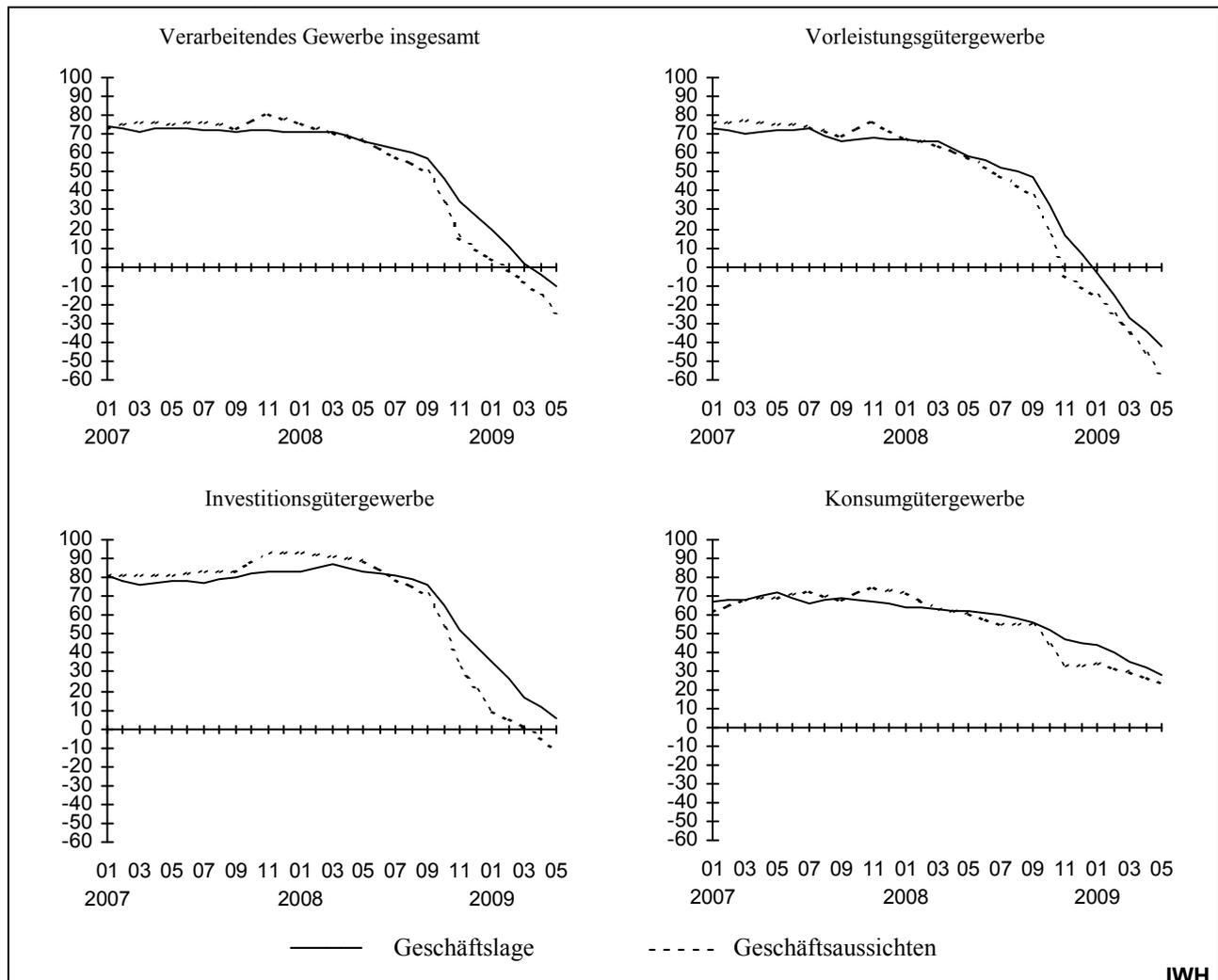
IWH-Industrienumfrage im Mai 2009: Vorerst keine Aufhellung in Sicht

Eine Erwärmung des Geschäftsklimas im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands ist nicht in Sicht. Das geht aus den Ergebnissen der IWH-Industrienumfrage vom Mai unter rund 300 Unternehmen hervor. Gegenüber der Umfrage vom März hat sich die Beurteilung der aktuellen *Geschäftslage* um einen Saldenpunkt verschlechtert, die der *Geschäftsaussichten* für die nächsten sechs Monate um sieben Saldenpunkte (vgl. Tabelle). Exportunternehmen bewerten Lage und Aussichten etwas trüber als Nichtexporteure. Wie schon in den vorherigen Umfragen kommen die negativen Botschaften am häufigsten von den Vorleistungsgüterproduzenten. Dafür ist vor allem ein Wechsel ihrer

Lageeinschätzung von „eher schlecht“ zu „schlecht“ verantwortlich. Ein Teil der Industrieunternehmen gibt aber auch eine Lageverbesserung seit März an, deren Bedeutung reicht jedoch nicht aus, um dem Abwärtstrend entgegenzusteuern. Stabilisierend wirken in der ostdeutschen Industrie derzeit die Konsumgüterproduzenten, und hier vor allem die Hersteller von Nahrungsgütern. Über 80% von letzteren bewerten sowohl die gegenwärtige Lage als auch die Aussichten „gut“ oder „eher gut“, im gesamten Konsumgüterbereich sind es ca. zwei Drittel.

Die zurückhaltende Einschätzung der Geschäftsaussichten wird gestützt durch die rückläufigen

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Auftragseingänge. Sowohl die Hersteller von Vorleistungsgütern als auch die Investitionsgüterproduzenten melden nochmals eine schlechtere Auftragslage als im März. Starke Einbrüche geben beispielsweise die Maschinenbauer an. Die Geschäftsaussichten bewerten sie dennoch etwas freundlicher als im März.

Auch in der Chemischen Industrie überwiegt nunmehr eine pessimistische Bewertung der Auftragslage. Die Urteile über Geschäftslage und -aussichten haben sich in der Branche weiter eingetrübt. Aus den Unternehmen des Holz-, Papier- und Druckgewerbes kommen ebenfalls nochmals negativere Bewertungen. Im Fahrzeugbau hingegen sind die Einschätzungen der Auftragslage und des Geschäftsklimas nahezu unverändert schlecht.

Eine Bereinigung der Daten um saisonale Effekte indes relativiert die positiven Meldungen der Konsumgüterproduzenten und verweist auch hier auf eine konjunkturell abwärtsgerichtete Entwicklung, jedoch von höherem Niveau aus und weniger steil als bei den anderen Hauptgruppen (vgl. Abbildung). Verschiebungen in den Urteilen über die Geschäftstätigkeit bewegen sich in der Regel zwischen „eher gut“ und „eher schlecht“, also nicht in extremen Veränderungen.

Cornelia Lang
(Cornelia.Lang@iwh-halle.de)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand Mai 2009 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mai 08	Mrz. 09	Mai 09	Mai 08	Mrz. 09	Mai 09	Mai 08	Mrz. 09	Mai 09	Mai 08	Mrz. 09	Mai 09	Mai 08	Mrz. 09	Mai 09
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	42	17	13	42	30	33	15	40	37	1	13	17	68	-7	-8
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	37	9	6	43	23	25	18	52	44	2	16	25	61	-36	-39
Investitionsgüter	52	24	13	38	28	39	10	35	43	0	13	5	80	4	4
Ge- und Verbrauchsgüter	41	24	27	44	42	40	14	25	22	1	9	11	69	32	34
dar.: Nahrungsgüter	28	37	35	50	33	46	20	25	14	2	5	5	57	40	62
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	37	17	14	35	34	35	24	33	34	4	16	17	46	1	-1
50 bis 249 Beschäftigte	41	19	13	46	31	37	12	38	38	1	12	12	74	0	1
250 und mehr Beschäftigte	49	11	12	38	23	18	13	52	43	0	14	27	74	-31	-39
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	36	11	12	51	34	30	12	42	47	1	13	11	74	-9	-16
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	34	5	6	47	29	18	17	51	63	2	15	13	64	-33	-51
Investitionsgüter	42	14	9	55	33	40	3	38	42	0	15	9	94	-6	-2
Ge- und Verbrauchsgüter	33	18	24	52	46	42	14	28	26	1	8	8	70	28	33
dar.: Nahrungsgüter	33	30	40	51	49	47	13	17	11	3	4	2	67	58	75
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	27	11	15	43	43	31	28	35	39	2	11	15	42	8	-9
50 bis 249 Beschäftigte	36	11	11	55	34	31	7	40	51	2	15	7	83	-11	-15
250 und mehr Beschäftigte	46	9	9	44	26	27	10	54	49	0	11	15	79	-31	-27

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Mai 2009 vorläufig. - ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.